

Tango in der alten Aula

Die Milonga von Eric & Jeusa

von Peter Möttell

Das imposante Sandsteingebäude im Zentrum von Bern, gebaut 1885, wurde im vergangenen Jahrhundert unter anderem als Progymnasium (eine Schweizer Schulform) genutzt. Heute steht die Bezeichnung 'Progr' für eine Stiftung, die Kulturschaffenden der unterschiedlichsten Richtungen Arbeits- und Ausstellungsräume dauerhaft zur Verfügung stellt. 'Progr' heißt aber auch Tango tanzen, immer am Dienstag und an jedem dritten Freitag im Monat, bei Eric Müller und Jeusa Vasconcelos.

Der Schweizer aus Bern und die Brasilianerin aus Rio de Janeiro haben sich vor mehr als 25 Jahren kennen gelernt, sie passten länger als drei mal drei Minuten zusammen, wurden privat ein Paar und waren die ersten, die in Rio Tangokurse, regelmäßige Milongas und später auch Festivals organisiert haben.

Der 'Progr' wird regelmäßig von 60-100 Tangoleuten besucht. Von Milonga zu Milonga wechseln sich Eric und Jeusa als DJs ab. Die Interpreten und/oder Komponisten der zumeist traditionellen Tango-Orchester aus der *Epoca de Oro* werden dabei prominent sichtbar an die Wand projiziert. Tangoweiterbildung gibt es auch in der der Milonga vorausgehenden *Práctica*. Jeusa und Eric zeigen und korrigieren nicht nur Schrittfolgen und Haltungen, sondern bieten kurze Inputs zu Fragen der Musikalität an oder spielen auch kurze Filmausschnitte ein. Regina und Richard, mit denen wir draußen vor der Tür ins Gespräch kommen, bestätigen, dass diese zusätzlichen Informationen sehr geschätzt werden. Im 'Progr' finden sie zudem die

Begegnung mit den verschiedenen Altersgruppen anregend und fragen zu Recht, wo man sich sonst so aktiv mit anderen Generationen treffen und austauschen kann. Man kennt sich hier, viele kommen paarweise, nicht wenige aber auch allein. Wir treffen Tom, den Wunschtraum eines jeden Veranstalters, sportlich, ein guter und humorvoller Tänzer, den ganzen Abend lang fordert er auf – und wird aufgefordert, freundlich zu allen, nicht nur zu den Damen ab Jahrgang 1990. Es wird viel gewechselt, das Geschlechterverhältnis ist ziemlich ausgeglichen, trotzdem ist es für 'Outsider' auch hier nicht ganz einfach, sich für einen Abend integriert zu fühlen. Natürlich wird aber ein Geburtstag angemessen mit dem *Cumpleaños-Vals* gefeiert. Alles in allem ein Publikum, das im guten Sinne und berndeutsch als "bhäbig" bezeichnet werden kann, eine unübersetzbare Zuschreibung, die mit solid, zuverlässig, geduldig, wertbewusst assoziiert werden kann. Sprichwörtlich sind die Berner für ihre Langsamkeit bekannt, aber Tango ist ein langsamer Tanz – und so passt das ganz gut zusammen!

Die engagierte Arbeit von Eric und Jeusa hat nicht nur dazu geführt, dass der 'Progr' über die Jahre kontinuierlich gewachsen ist und heute zu den festen Berner Tangoterminen gehört, sondern dass – zusammen mit Tango-

bällen und zahlreichen Gastorchestern und einem kleinen Festival, dem *Tangosommer Bern* – sich eine solch stabile Tangoszene überhaupt erst etablieren konnte.

Als privates Paar haben sich Eric und Jeusa vor einigen Jahren getrennt. Ihr berufliches Engagement hat darunter nicht gelitten. Im Gegenteil: Der Unterricht sei interessanter und spannender geworden, berichten uns langjährige Kursteilnehmende. Wir interessieren uns für das Geheimnis, wie sich eine langjährige enge und intime Partnerschaft in konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit wandeln kann. Eric kann es uns nicht genau sagen. Bei allem Respekt für die vielen alten Tangotexte zum Thema

Liebesleid, in denen eine Trennung meist ins emotionale Elend, zuweilen sogar zu Mord und Totschlag führen konnte, sind wir doch froh, dass es heute lebendige Beispiele dafür gibt, dass auch andere Ergebnisse möglich sind.

Wir verlassen lange nach Mitternacht das Gebäude mitten durch

eine junge, laute Partyszene, die den Innenhof belebt und diskutieren auf dem Heimweg, dass doch viele Milonga-Orte wahre Zeugnisse des wirtschaftlichen Strukturwandels geworden sind. Tanzsäle waren zur Zeit des Feudalismus Ausdruck einer gewissen Verschwendungsbereitschaft, im Buenos Aires

des goldenen Tangozeitalters konnten sie nur aufgrund des Massenbesuchs wirtschaftlich betrieben werden, heute aber wird in Räumen getanzt, die für ganz andere Zwecke gebaut worden waren: Brauereien (*Walzerlinksgestrickt*, Berlin), Banken (*Mitte*, Basel), Turnhallen (Sunderland, BA), Getreidesilos (*La Catedral*, BA), leerstehende Herrschaftsvillen, Produktionshallen (*Corrientes*, Basel), stillgelegte Schwimmbäder (*Stadtbad Steglitz*, Berlin, nicht mehr aktuell).

Aus dieser Perspektive darf als Glücksfall gelten, dass Eric und Jeusa die Aula eines ehemaligen Progymnasiums für ihre regelmäßigen Milongas und Kurse dauerhaft – und hoffentlich noch lange – nutzen können. 

Weitere Infos:

www.tango-ericandjeusa.ch



Tango tanzen und Leute treffen in der alten Aula des Progymnasiums in Bern
Fotos: Peter Möttell



Eric & Jeusa unterrichten seit über 25 Jahren
Fotos: Anja Tanner